

Arbeit mit einbezogen. Die BPO-Leitung nutzte die Tage der Kammer im November des vergangenen Jahres, um vor der Sektion eine erste Auswertung der gerade beendeten 7. ZK-Tagung vorzunehmen. Gleichzeitig diskutierten Mitarbeiter der Karl-Marx-Universität mit Wissenschaftlern und Ingenieuren des Betriebes über aktuelle außenpolitische Probleme, zum Beispiel über die Belgrader Beratung.

Es gehört zum Prinzip unserer politisch-ideologischen Arbeit, bei allen Mitarbeitern das Verständnis für den politischen Lauf der Dinge in der Welt ständig zu erhöhen. Unsere Erfahrungen besagen, daß sich daraus eine bessere Sicht für die politische Bewertung der eigenen Arbeit ergibt, was von Bedeutung für ein schöpferisches Klima ist. Solche Diskussionen führten zum Beispiel an die Frage heran, welche hohe Verantwortung unser Betriebskollektiv für die Entwicklung der DDR-Chemie trägt. Denn wir bestimmen mit unserer Arbeit, inwieweit wir die Chemie unserer Republik als politischen und ökonomischen Faktor aus eigenen Kräften weiter stärken oder ob unser Staat dabei auf zusätzliche Importe zurückgreifen muß.

Wichtig für das Entstehen eines geistig anregenden Klimas ist es auch, daß unsere Genossen und Kollegen ihre Arbeit immer wieder an den Beschlüssen des IX. Parteitages messen. Im Programm der Partei wird zum Beispiel gesagt, daß wissenschaftlich-technischer Fortschritt erst über die Technologie und ihr erreichtes Niveau produktionswirksam und effektiv wird. Unsere Parteiorganisation verwandte viel Kraft darauf, um bei allen Ingenieuren, Neuerern und Facharbeitern den Grundsatz durchzusetzen, daß uns das beste Erzeugnis wenig nützt, wenn es mit zu großem Aufwand hergestellt wird.

Der Betrieb will u. a. seine Produktion von Rohrbündel-Wärmeübertragern mit Spitzenniveau bis

1980 verdoppeln. Das ist nur möglich, wenn dazu modernste Technologien entwickelt werden, die sowohl unsere Arbeitsproduktivität erheblich steigern als auch die Arbeitsbedingungen erleichtern und verbessern. Das Herzstück dieser Wärmeübertrager sind Rohrbündel, wie sie unser Foto zeigt. Bis vor kurzem wurden sie in schwerer Handarbeit hergestellt. Die Aufgabe für die Ingenieure unseres wissenschaftlich-technischen Zentrums lautete deshalb, eine Technologie zu entwickeln, die es ermöglicht, die Rohrböden halbautomatisch zu schweißen und die langen, schweren Rohre automatisch in die Anlagen einzuführen.

Eine Frage, die Schöpferkraft weckte

Diese Aufgabe wurde gelöst. Bei bestimmten Erzeugnissen war technisch jedoch eine Mehrlagenschweißung nötig. Die Genossen der APO dieses Abschnittes warfen in Diskussionen mit den Ingenieuren daher die Frage auf, ob man es den Produktionsarbeitern eigentlich weiter zuzumuten könne, diesen Arbeitsgang auf hohen Gerüsten und in Handarbeit auszuführen. Auch die Rohraufbereitung, die vor dem Einschieben der Rohre liegt, war, gemessen am technischen Niveau des Endprodukts und an dem des folgenden Arbeitsganges, zurückgeblieben. Es gab zwar Pläne, das zu ändern. Aber die Termine lagen im Jahre 1979 und später. Die Frage der Parteiorganisation danach, was vor den Produktionsarbeitern verantwortet werden könne, förderte die Initiative der Ingenieure, weckte neue Schöpferkraft, führte zu besseren Lösungen. Tatsächlich werden nun beide Projekte in diesem Jahr verwirklicht.

Von den staatlichen Leitern verlangt die Parteileitung, für die Forscher und Konstrukteure auch die notwendigen materiellen Voraussetzungen zu

Leserbriefe

erringen. Wir streben mit diesem Kampf die Erziehung zu höheren Formen der Arbeitsweise und zu neuen Verhaltensnormen im Kollektiv an.

Die Erkenntnis, daß der Gestaltung hochproduktiver technologischer Prozesse ein erstrangiger Platz gebührt — einschließlich der Erarbeitung ihrer wissenschaftlichen Grundlagen —, spielt für unsere Parteiarbeit eine große Rolle. Die Parteileitung hat in diesem Zusammenhang im vergangenen Jahr spezifische Aufgaben für die Genossen unserer Grundorganisation gestellt. Zu ihnen gehört, daß wir in

die kollektive Neuerertätigkeit mindestens 45 Prozent unserer Werk tätigen einbeziehen wollen. Schwerpunkt dabei ist die Arbeit mit der Jugend unseres Kombi nates. Ihr werden im Wettbewerbszeitraum fünfhundert Aufgaben, vor allem in der MMM-Bewegung, übertragen.

Um die Produktionsziele unseres Betriebes zu überbieten und die Kontinuität in der Produktion zu sichern, hat unsere Grundorganisation die Genossen darauf orientiert, gemeinsam mit den Kollegen 60 000 Stunden Grundarbeitszeit und 100 Arbeitsplätze bis zum 30.

September 1979 — 50 davon im Jahre 1978 — einzusparen. Das bedeutet eine große Kraftanstrengung des Kollektivs und den persönlichen Einsatz jedes einzelnen Mitarbeiters, wo immer er auch tätig ist.

Zuerst und vorrangig werden diese Prozesse durch das bewußte planmäßige Handeln unserer Werk tätigen und die klaren Positionen der Leiter erreicht. An der Spitze dieses Kampfes stehen unsere 4000 Komunisten im Kombinat.

In der politischen Massenarbeit mit Hilfe der Propaganda und Agitation, in den Beratungen der APO